

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Rothalstaucher (*Podiceps griseigena*) und Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*) als Brutvogel des Vogtlandes

Ernst, Stephan

1991

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-130065

Rothalstaucher (*Podiceps griseigena*) und Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*) als Brutvögel des Vogtlandes

von STEPHAN ERNST

Der Rothals- und der Schwarzhalstaucher gehören heute zu den seltenen und stark bedrohten Wasservogelarten in Sachsen. Beide stellen hohe ökologische Ansprüche, die infolge der rücksichtslosen Intensivierung der Fischereiwirtschaft in den vergangenen Jahren vielerorts nicht mehr erfüllt werden können. Teichmeliorationen, Wasserstandssenkungen während der Brutzeit, erhöhter Nährstoffeintrag und Beseitigung der Wildfischarten sind nur einige der Ursachen, die zum rapiden Rückgang in den Hauptbrutgebieten in der Oberlausitz (MELDE 1986) und im Leipziger Raum (TUCHSCHERER 1981) geführt haben. Um so erfreulicher war es deshalb, daß beide Taucherarten 1988 bzw. 1989 an den der Talsperre Pirk bei Oelsnitz vorgelagerten Fischteichen zur Brut geschritten sind. Die zu beiden Seiten des Elstereinflusses gelegenen Teiche werden seit vielen Jahren von den vogtländischen Ornithologen immer wieder besucht. Während der nördlich der Elster gelegene, wirtschaftlich genutzte „Fischteich“ (7,5 ha) fast keine Gelegezone aufweist und besonders Stock-, Reiher-, Tafelenten, Höckerschwänen und Bleßralen als Übersommerungs- und Mauserort dient, gehört der stark verlandete „Schilfteich“ (5 ha) südlich der Elster zu den

bedeutendsten Wasservogelbrutplätzen des Vogtlandes. Eine reiche Unter- und Überwasserflora bei einer durchschnittlichen Wassertiefe von 0,5-1 m bieten einer ganzen Anzahl hydrophiler Vogelarten ideale Lebensmöglichkeiten (Tab. 1).

Die Verlandungsvegetation bilden vor allem Wasserschwertlilie (*Iris pseudacorus*), Gemeines Schilf (*Phragmites australis*) und Schmalblättriger Rohrkolben (*Typha angustifolia*). Begleiter sind Wasserfenchel (*Oenanthe aquatica*), Wasserampfer (*Rumex aquaticus*) und Ästiger Igelkolben (*Sparganium erectum*). Im Uferbereich gedeihen Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Blutweiderich (*Lythrum salicaria*), Zweizahn (*Bidens frondosus*, *B. cernuus*) und Sumpfsimse (*Eleocharis palustris*), submers Sumpfteichfaden (*Zannichellia palustris*) und Wasserschlauch (*Utricularia spec.*). Da das Gewässer von der Fischereiwirtschaft nicht genutzt wird, dürfte es auch noch eine reichhaltige Unterwasserfauna aufweisen. Sehr nachteilig indessen wirken sich Wasserstandsschwankungen aus, die wegen eines mangelnden natürlichen Zulaufes von der unterschiedlichen Wasserführung der Elster und der Talsperre hervorgerufen werden.

Der Teichwasserspiegel vermochte sich bis

Brutsituation 1988

zum Beginn der Brutzeit nicht genügend anzuheben, so daß noch am 11.5. große Teile des Wasserschwertlilienbestandes trocken

lagen. Eine Folge war, daß die hier seit 1980 brütenden Lachmöwen keine Nester bauten. Um so erfolgreicher waren dafür die viel

später zu brüten beginnenden Reiher- und Tafelenten, nachdem sich der Wasserstand im Juni normalisiert hatte. Sicher hing die enorme Brutdichte der Reiherente mit dem Brutausfall der Lachmöwen zusammen. Am 29.7. zählte ich allein auf dem „Schilfteich“ 12 führende ♀♀ mit insgesamt 91 Jungvögeln, darunter Schoofe mit 14, 16 und 25 Individuen. Bei einem mutmaßlichen Brutbestand von mindestens 14 Paaren wurde damit eine Siedlungsdichte von 28 Brutpaaren pro 10 ha Gesamtteichfläche erreicht, welche anderswo ihresgleichen sucht (vgl. MLÍKOVSKÝ & BUŘIČ 1983). Noch mehr versetzten mich jedoch 2 Paare des Rothalstauchers in Erstaunen, die am 29.7. 3 bzw. 2-3 etwa 8 Tage alte Junge führten. Es handelte sich dabei um den ersten Brutnachweis der Art im Vogtland. Die Höhenlage des Brutplatzes (400 m) ist beachtlich, doch wurde sie schon mehrfach an dem 490 m hoch gelegenen Großteich

Großhartmannsdorf übertroffen (FISCHER & HÄDECKE 1988). Da der Wasserspiegel im August wieder stark sank, kam es zu großen Verlusten an Jungvögeln. H. KREISCHE fand am 13.8. nur noch eine kleine Restwasserfläche vor, auf der sich neben einigen Bleßralen und Enten auch noch 3 junge Rothalstaucher aufhielten. Die Altvögel waren verschwunden. Mehrere junge Reiherenten lagen tot auf dem Elsterdamm, vermutlich hatte nur ein geringer Teil des Nachwuchses überlebt. Letztmalig konnte hier ein junger Rothalstaucher am 27.8. (M. THOSS) und 3.9. (M. BREITFELD) gesehen werden.

Bereits im Vorjahr war am 13. und 25.6. ein adulter Rothalstaucher auf dem „Schilfteich“ beobachtet worden (J. WOLLMERSTÄDT, G. WOLF), ohne daß es zu einer Brut gekommen war.

Brutsituation 1989

Der Wasserstand war im Frühjahr normal. Die Lachmöwen begannen deshalb erwartungsgemäß mit der Brut. Rothalstaucher erschienen nicht, doch entdeckte ich am 28.5. mindestens 2 Schwarzhalstaucher auf dem „Schilfteich“. Die Hoffnung auf eine Brut erfüllte sich. Am 5.7. führten 2 Pärchen jeweils 3 Jungvögel, die ungefähr 6 Tage alt waren, und fütterten sie mit kleinen Fischen. Als Brutvogel ist die Art im Vogtland bisher nur in den zwanziger Jahren am rund 430 m hoch gelegenen Burgteich bei Kürbitz, Kr. Plauen, aufgetreten (DERSCH 1933). Im Regierungsbezirk Chemnitz brütet sie heute nur noch am Großteich Großhartmannsdorf (FISCHER & HÄDECKE 1988). Daß die Rothalstaucher in diesem Jahr ausgeblieben und dafür Schwarzhalstaucher erschienen waren, stand sicher ebenfalls mit den

Lachmöwen im Zusammenhang. Die Anzahl der brütenden Reiher- und Tafelenten war wesentlich geringer als 1988. Am 26.7. konnte ich die beiden Schwarzhalstaucherpaaire mit ihren Jungvögeln zwar noch immer auf dem „Schilfteich“ beobachten, doch deutete sich schon ein Absinken des Wasserspiegels an. Am 31.8. war wiederum nur noch eine kleine Restwasserfläche vorhanden, auf der noch 2 Jungvögel tauchten; ein anderer junger Schwarzhalstaucher war auf den „Fischteich“ übergewechselt. Viele Jungenten dürften aufgrund des Wassermangels auch 1989 wieder ums Leben gekommen sein. Auf dem nur wenige Kilometer entfernten Oberen Mühlteich bei Unterlosa, wo ich am 5.7. ebenfalls einen adulten Schwarzhalstaucher sah, war es zu keiner Brut gekommen.

Nachtrag 1990 und 1991

Auch in den folgenden beiden Jahren hat der Schwarzhalstaucher wieder im Gebiet gebrütet. Schon am 6.5.1990 hielten sich 3 Vögel auf dem „Schilf-“ und ein weiterer auf dem „Fischteich“ auf (S. ERNST, J. WOLLMERSTÄDT). Am 15.7. beobachtete ich auf dem ersten 2 Pärchen mit kleinen Jungen. G. KULT sah noch am 28.7. 3 Alt- mit mindestens 1 und 2 Jungvögeln. 1991 registrierte ich wiederum 2 Brutpaare, die am 7.7. jeweils ein 3-4 Wochen altes Junges führten. M. THOSS notierte noch am 14.7. 4

Alt- mit 2 großen Jungvögeln. Eine erneute Brut des Rothalstauchers konnte nicht nachgewiesen werden. Seit 1991 ist dieses wertvolle Naturresservoir zwar unter Schutz gestellt, doch wird es in Zukunft wohl schwierig sein, auch immer einen ausreichenden Wasserstand zu sichern. Herzlich zu danken habe ich allen genannten Beobachtern für ihre Mitteilungen sowie R. WEBER (Plauen) für seine Angaben zur Pflanzenwelt des Gebietes.

Zusammenfassung

1988 brütete *Podiceps griseigena* in einem und 1989-1991 *P. nigricollis* in jeweils zwei Paaren auf dem „Schilfteich“ am Elstereinfluß der Talsperre Pirk, Kr. Oelsnitz. Es handelte sich dabei um den ersten

Brutnachweis des Rothalstauchers im Vogtland. Der Schwarzhalstaucher hat bereits in den zwanziger Jahren auf dem Burgteich Kürbitz, Kr. Plauen, gebrütet.

Literatur

- DERSCH, F. (1933): Die Vogelwelt des Vogtlandes. - Mitt. Vogtländ. Ges. Naturforsch. **1** (8), 2-7.
 FISCHER, J. & K. HÄDECKE (1988): Die Vögel des Kreises Freiberg und der Freiburger Bergwerks-teiche. Teil I. - Mitt. Naturkundemus. Freiberg **1**, 3-69.
 MELDE, M. (1986): Die Taucherarten der Gattung

- Podiceps* in der Oberlausitz. - Abh. Ber. Naturkundemuseum Görlitz **60** (7), 1-8.
 MLÍKOVSKÝ, J. & K. BUŘIČ (1983): Die Reiherente. - Neue Brehm-Büch. **556**. Wittenberg Lutherstadt.
 TUCHSCHERER, K. (1981) Zum Vorkommen des Rothalstauchers, (*Podiceps griseigena*) im Bezirk Leipzig. - Actitis **19**, 2-13.

Tab. I. Der Wasservogelbrutbestand 1988 und 1989 auf den Fischteichen an der Talsperre Pirk.

Art	Anzahl der Brutpaare			
	„Schilfteich“		„Fischteich“	
	1988	1989	1988	1989
<i>Podiceps cristatus</i>	1-2	1	—	—
<i>Podiceps griseigena</i>	2	—	—	—
<i>Podiceps nigricollis</i>	—	2	—	—
<i>Podiceps ruficollis</i>	1	2	—	—
<i>Anas platyrhynchos</i>	2-4	5-7	5-7	1-3
<i>Aythya fuligula</i>	14-16	2-5	4-5	4-5
<i>Aythya ferina</i>	3	1-2	3	1
<i>Cygnus olor</i>	1	1	—	—
<i>Rallus aquaticus</i>	—	BV	—	—
<i>Porzana parva</i>	BV	—	—	—
<i>Gallinula chloropus</i>	1	1	1	—
<i>Fulica atra</i>	5-6	5-6	2-4	2-3
<i>Larus ridibundus</i>	—	ca. 180	—	—

BV = Brutverdacht

STEPHAN ERNST, Aschbergstraße 24 (PF 20-23), 9653 Klingenthal,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1991-95

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Ernst Stephan

Artikel/Article: [Rothalstaucher \(*Podiceps griseigena*\) und Schwarzhalstaucher \(*Podiceps nigricollis*\) als Brutvogel des Vogtlandes 20-23](#)